

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Kundensätze: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Dringertohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 15. Mai. Der Deutsche Reichstag, der vorher nach dem Staatssekretär v. Jagow die Abg. Wendel (Soz.), Spahn (Ztr.), Prinz Schönau-Carolath (ntl.), Gothen (Vp.), Schulz (Rp.) und Dettel (K.) über die auswärtige Politik gehört hatte, nahm am Freitag nach Erledigung einer kurzen Anfrage die Verlängerung des Handelsvertrages mit der Türkei und das Abkommen mit Japan in dritter Lesung endgültig an und beendigte darauf die Ansprache über den Etat des Auswärtigen Amtes. Abg. Bernheim (Soz.) sprach gegen Kabinettspolitik und sagte, seine Freunde trieben nicht Staats-, sondern Völkerepolitik. Redner wurde zur Ordnung gerufen, als er vom Staatssekretär entschiedenen Protest gegen Kundgebungen des Kronprinzen verlangte. Abg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim (Ztr.) freute sich der Besserung unserer Beziehungen zu England und meinte, man müsse zufrieden sein, wenn sich unser Verhältnis zu Frankreich auf Normalität und Aufrichtigkeit beschränke. Abg. Frhr. v. Nitzsches (ntl.) führte aus, daß wir keinen feindseligen Gedanken gegen Frankreich hegten, daß die Preßpolitik Russlands verständig sei, daß sie aber nicht auf unsere Kosten gehen dürfe. Abg. Heßler (Vp.) wies darauf hin, daß in Frankreich die Revancheidee nicht sterben wolle. Staatssekretär v. Jagow betonte auf Anregungen noch, daß die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten im Auslande keine Unzulänglichkeiten ergäben, sondern im Gegenteil die Reichspolitik stützten, daß die Ausbildungsfürsorge für konsularische und diplomatische Beamte gleich seien und daß die wirtschaftlichen und industriellen Interessen des Reiches aufs sorgfältigste vertreten würden. Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die Kommissionsresolution wegen Einsetzung eines Prüfungsamtes für den diplomatischen Dienst wurde angenommen. Beim Kapitel Gesandtschaften und Konsulate wies der Staatssekretär einen sozialdemokratischen Vorwurf zurück, das Auswärtige Amt habe sich nicht für den dieser Tage verstorbenen deutschen Staatsangehörigen Joh. Holmann verwendet, der wegen Verbreitung anarchistischer Schriften von einem russischen Gericht zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war. Das Auswärtige Amt konnte nicht in innerpolitische Angelegenheiten Russlands eingreifen. Abg. v. Nitzsches (ntl.) bedauerte, daß ein Gegenübergehender der Angehörigen von der russischen Regierung abgelehnt worden sei, da Holmann geisteskrank war. Abg. Liebnicht (Soz.) brachte seine Vorwürfe gegen die deutsche Firma Siemens-Schuckert vor, die er der Bestechung japanischer Regierungsbeamten beschuldigte. Er behauptete, das Auswärtige Amt habe in der Sache Partei für die Firma ergriffen. Geh. Legationsrat Krieger und Abg. Baffermann (ntl.) wiesen die Grundlosigkeit dieser Anschuldigungen nach. Beim Etat des Reichszanlers warf Abg. Scheidemann (Soz.) der Regierung vor, sie misachte die Arbeiter des Reichstags, da sie ihm so viel Arbeiten vorlege, daß sie normalerweise nicht erledigt werden könnten. Geh. Votringen habe einen starken Mann als Statthalter bekommen, wenn nicht realistisch sei. Viele Behörden achteten die Reichsgesetze nicht

und handhabten sie partiell. Präsident Kämpf rügte den Ausdruck und rief den Redner zur Ordnung, nachdem dieser gesagt hatte, die Rüge ginge ja noch. Den Beifall der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Konservativen erhielt Redner, als er sagte, er sehne sich nach der Zeit zurück, wo Männer wie Ballestrin und Vegevor den Präsidentensitz einnahmen. Präsident Kämpf verbat sich diese Kritik. Der Redner tabelte dann namentlich die Handhabung des Vereinsgesetzes, auf das die Politiken pfliffen. Die proletarische Jugend würde man der Sozialdemokratie damit nicht abspenstig machen. Das Streikpostensystem sei nicht verboten und würde doch unmöglich gemacht. Abg. Spahn (Ztr.) nannte das Verbot des Streikpostensystems unzulässig. Abg. Schiffer (ntl.) begründete einen Entwurf zur Sicherung des Wahlheimnisses. Staatssekretär Delbrück sagte Prüfung des Entwurfes zu. Beschwerden über die Handhabung des Vereinsgesetzes durch die lokalen Behörden gehörten vor die einzelstaatlichen Parlamente. Eine allgemeine Unterstellung der Gewerkschaften unter die politischen Vereine sei nicht beabsichtigt. Hansabund und Bund der Landwirte würden als politische Vereine behandelt. Die Volksfürsorge würde als sozialdemokratische Veranstaltung eingestuft. Abg. Veit (K.): Das Koalitionsrecht solle nicht angetastet, Auswüchse bekämpft werden. Abg. Rumm (V. Vg.) polemisierte gegen die Sozialdemokratie, Abg. Gradnauer (Soz.) forderte größeren Schutz des Wahlheimnisses. Sonnabend 10 Uhr: Weiterberatung. Schluß gegen acht Uhr.

Berlin, 15. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Nach Erledigung einer Vereidigung und der Annahme des Gesetzentwurfes über die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungs-Krankenkassen folgt die Vorlage über den Berliner Opernhausneubau. Ein Antrag Frisch (ntl.) verlangt, die zum Neubau des Opernhauses als erste Rate angeforderten 500 000 Mark abzusetzen und die Regierung zu ersuchen, in beschleunigter Weise den Bauentwurf der Akademie des Bauwesens zur Beurteilung zu überweisen und im Falle eines Placet durch Nachkredit eine erste Rate für den Neubau anzufordern. Abg. Frhr. v. Malsbahn (K.): Wir werden gegen den Antrag stimmen. Die Behauptung des Bundes deutscher Architekten, daß das Projekt nicht einem freien Künstler übergeben sei, ist unzutreffend. Mit einem neuen Wettbewerb ist uns nicht gedient. Einigen meiner Freunde gefällt der Hoffmannsche Entwurf nicht. Aber Einwendungen wird durch den Kommissionsbeschluss begegnet, daß die Akademie des Bauwesens noch über wesentliche Teile des Projekts gehört werden soll. Abg. Ling (Ztr.): Das künstlerische Genie des Professors Hoffmann erkennen wir an. Preußen braucht aber ein wirklich königliches Opernhaus und dazwischen ist das Projekt nicht. Die zustimmenden Gutachten hervortragender Architekten sind mehr oder weniger in konventionellen Formen gehalten. Die Mehrheit der Berufsvereinigungen der Architekten lehnt das Projekt ab. Abg. Frisch (ntl.) begründet seinen Antrag. Dieser bezweckt nicht, die Mittel zu verweigern, sondern erst das Gutachten der Bauakademie einzuholen. Minister v. Breitenbach: Der Antrag Frisch

bedeutet eine Verzögerung. Daß die Künstlerchaft selbst künstlerische Großtaten völlig abweichend voneinander beurteilt, wissen wir aus Erfahrung. Geheimrat Baran verteidigt den Hoffmannschen Entwurf nochmals in nachdrücklichster Weise. — Der nationalliberale Antrag wird jedoch schließlich mit knapper Mehrheit angenommen. — Der Nachtragetat für den Umbau des Finanzministeriums wird genehmigt. Das Haus vertagte sich auf Sonnabend 11 Uhr.

Berlin, 15. Mai. Die deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft hielt im Saale des Preussischen Abgeordnetenhauses zu Berlin soeben ihre erste Tagung ab, der u. a. der frühere Kolonialstaatssekretär v. Lindequist, der Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft v. Gahl, General v. Liebert, Reichstagsabgeordneter Baasche, Vertreter des Bundes der Landwirte und des Hansabundes, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten beiwohnten. In einer Begrüßungsansprache verbreitete sich der Vortragende Rat im Reichskolonialamt, Geh. Rat Zoepfl, über die Weltwirtschaftliche Forschung. Er führte aus: Ebenso wie die innere Wirtschaftspolitik mit der Nationalökonomie Fühlung hält, so können auch der auswärtigen Wirtschaftspolitik die Ergebnisse der die Weltwirtschaft wissenschaftlich bearbeitenden Nationalökonomie zu einem kritischen Maßstabe werden gegenüber der Fülle der weltwirtschaftlichen Tatsachen und zu einer festen logischen Grundlage für die Beurteilung und Begründung bei all den wechselnden Aufgaben und mit der Konstellation der Verhältnisse schwankenden Zielen. Die weltwirtschaftlichen Beziehungen zeigen in einzelnen internationalen Uebertragung von Waren, Kapitalien und Menschen, sie haben ferner die Leistungen des internationalen Verkehrs, die Vorgänge auf dem internationalen Geldmarkte und den internationalen Wertausgleich, wie ihn die Zahlungsbilanz offenbart, zum Inhalt. Trotz der Universalität des Gebietes werden wir die deutschen Verhältnisse und Aufgaben in der Weltwirtschaft in den Mittelpunkt stellen, um so auch dem deutschen Wirtschaftsleben praktisch zu nützen. Deutschland hat seine Mission in der Welt, und man arbeitet am Wohle der Menschheit, wenn man sich für Deutschlands Ausbreitung einsetzt.

Strasburg, 15. Mai. Die hiesige Staatsanwaltschaft hatte gegen den Redakteur Kaeffle vom „Elsässer“ feinerzeit ein Strafverfahren wegen Verleitung zum militärischen Ungehorsam anhängig gemacht. Der Redakteur hatte drei Rekruten vom Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern zur Preisgabe von militärischen Vorkommen veranlaßt und diese durch die Unterschriften der Soldaten bestätigten Angaben veröffentlicht. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen Kaeffle eingestellt. — Der Schlosserlehrling Bormann aus Zabern, der ein Verfahren gegen den Leutnant Schadt angestrengt hatte, weil dieser ihm einen Zahn bei den Vorfällen in Zabern eingeschlagen hatte, hat sich nunmehr mit einem Schmerzensgeld von 30 Mark zufrieden gegeben.

Paris, 15. Mai. Ein Telegramm des Generals Lyautey an den Kriegsminister berichtet im einzelnen, daß die französischen Truppen am 13. Mai vormittags den Julliam und die Elhadjam nach einem harten

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gänker.

(41. Fortsetzung.)

Das kleine Porzellschild leuchtete sie wie ein Glücksauge an. Sie hätte es küssen mögen. Die Erköpfung trieb ihr Tränen in die Augen. Sie wußte nicht, ob sie vor Freude weine oder weil eine grenzenlose Traurigkeit an ihrer Seele nagte.

Auf dem Wege zum Knopf der Türlocke stockte ihre Hand. Was würde er sagen, wenn sie ihm nun so ungerufen gegenüberstand? Diese Erwägung war in dieser Klarheit bisher nicht von ihr gedacht worden. Wenn er nun...

Oh, das war ja nicht auszudenken! Aber... Ohne weiteres Befinnen lautete sie. Und nun ein sekundlanges Warten, das Qual und Angst in ihr Blut schüttete und es schneller kreisen ließ. Sie fühlte das harte Pochen ihres Herzens, sie glaubte, etwas gleich Peinvolles noch nicht erlebt zu haben.

Endlich Schritte. Langsame, schlürfende. Es hätte der durch den schmalen Türspalt nach dem Begehrtenden Stimme nicht bedürft, um gewiß zu sein, daß Bernd Helmers nicht hinter der Tür stand.

„Oh, nicht zu Hause?“

„Rein. Ausgegangen. Vor einer Stunde.“

„Wann er wiederkommt?“

„Das sei unbestimmt. Es könne spät werden. Und ob eine Bestellung auszurichten sei?“

Rutter Weirward, die Fragerin, hatte sich davon

überzeugt, daß sie einen Klingelsteller oder noch einem Schlimmeren vom Gelichter des Großstadtschaumes nicht zu fürchten brauche. Sie öffnete die Tür ganz.

Da stand nun Sabine Larsen, aller Erwartungen, der heimlichen frohen und der lauten bangen, bar. Sie waren von ihr geflohen wie wirbelnde Herbstblätter vor jagendem Sturm. Sie stand östlich verzagt und verschüchtert, gesenkten Kopfes, rat- und planlos.

Mutter Weirwards Mißleid ging mit raschen Schritten hinzu. Gewiß fremd in der großen Stadt. O ja, sie wußte, wie es tat, wenn man von einer geruhigen, friedlichen Stätte weit draußen im Lande kam und seinen Fuß auf das Pflaster der Weltstadt setzte. Vor langen Jahren hatte sie's einmal an sich selbst erfahren. Und was es auch sein mochte, das dies fremde Mädchen zu ihrem Zimmerherrn trieb, sie würde etwas Gutes tun, wenn sie die Ratlose zum Näherreten einlud.

Sabines Augen leuchteten dankbar auf, als die freundlichen Worte an ihr Ohr schlugen. O ja, gern, wenn man es ihr erlaube! Gern, sehr gern! Sie sei der Dankbarkeit voll, daß sie warten dürfe, bis Bernd Helmers käme.

Sie wies alles, was ihr Mutter Weirwards Fürsorge anbot, zurück. Rein, nein, nichts essen und nichts trinken. Nur ganz still in seinem Zimmer sitzen und warten.

Dies Warten! Es dehnte sich stundenlang. Der Tag verfloß sich. Und die Dämmerung schlich hinzu. Und mit ihr kamen in Sabine Larsens Sinn eine Anzahl grauer, verängstigter Gedanken. Sie begann daran, daß sie das Rechte getan, irre zu werden. Es wurde ihr traurig und weh zu Sinn. Sie wollte es nicht, sie sträubte sich, rückwärts zu

schauen. Und mußte es doch. Ein eiserner Zwang trieb ihre Gedanken ins Heidehaus.

Im Heidehaus war jetzt auch die Dämmerung zu Gast. Ob auch die Traurigkeit? Hatten die Augen der beiden Alten Tränen? Dachte man ihrer in Bitterkeit und Groll. Und wenn — es Heinz erfuhr, was sie getan! Wie würde er über sie urteilen? Sein Abschiedswort fiel ihr ein: „Wenn ich wiederkomme, dann, Sabine?“ Und an ihre Entgegnung dachte sie: „Ja, wenn du wiederkommst.“

Und wenn er nun kam und sie nicht fand?

War sie nicht wortbrüchig, treulos, ehrlos?

O lieber Himmel, sie mochte alles sein! Sie hatte nicht anders gekonnt.

Mit Gewalt machte sie sich von dem, was ihr peinigend und lastend auf der Seele lag, frei. Und wenn der, zu dem es sie mit unwiderstehlichem Zwange getrieben, sie lachend in seine Arme nehmen würde, dann mochte die Welt vergehen.

Es war schon fast dunkel geworden, als sie ein schrilles, langes Läuten der Korridorlocke vernahm. Sie sprang in Hast auf und lauschte.

Eine helle Stimme. Die seine. Sie sog ihren Klang trotz aller rasenden Angst, die über sie hereinbrach, mit einer heißen Begierde auf.

„Wie, Besuch? Ein junges Mädchen? Mutter Weirward, Sie funkern doch nicht?“

Dann riß er schon die Tür auf. Vom Korridor her fiel ein grelleuchtender Lichtegel in das Gemach. Mitten in seiner Helligkeit stand Sabine.

Sekundenlang starrte Bernd Helmers wortlos auf ihre leicht zusammengeknüpfte, zitternde Gestalt, zog

(Schluß in der Beilage weiter.)

Kampfe von dem besiegten Bergkamm in nördlicher Richtung herabgedrängt hätten. Der Feind habe die Flucht ergriffen, außer einzelnen Gruppen, die in den Schluchten und Dörfern sich festhielten und mit Minirenbomben niedergelassen wurden. Die Verluste der Franzosen betragen neun Tote, darunter einen Offizier und sechs weiße Soldaten, und 30 Verwundete, darunter vier Offiziere und 12 weiße Soldaten. Der Feind ließ viele Tote auf dem Schlachtfelde zurück. Er gesteht ein, über 200 Tote verloren zu haben.

Paris, 15. Mai. Der im 6. Pariser Bezirk gewählte konparatistische Abgeordnete Lesies teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über die Dringlichkeit der Revision der Verfassung von 1875 interpellieren werde.

Konstantinopel, 15. Mai. Vizeadmiral Soukhon ist auf dem Panzerkreuzer „Göben“ hier eingetroffen und namens der Regierung und des Sultans von dem Vizeoberzeremonienmeister begrüßt worden. Morgen wird er vom Sultan in Audienz empfangen werden.

Stockholm, 15. Mai. Der König, die Königin und Prinz Wilhelm reisen am 20. Mai abends nach Berlin, von wo der König und Prinz Wilhelm sofort die Reise nach Karlsbad fortsetzen werden, während die Königin sich nach Karlsruhe begibt.

Malmö, 15. Mai. Anlässlich der heutigen Eröffnung der Baltischen Ausstellung sind bereits große Scharen Reisender hier eingetroffen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. Der Ausstellungsplatz ist im großen und ganzen fertig und macht mit den Nationalflaggen einen festlichen Eindruck. Die Zeitungen bringen den fremden Gassen Willkommensgrüße in deutscher, dänischer und russischer Sprache. Am 12. Uhr trafen das Kronprinzenpaar, die Prinzen Wilhelm und Karl Eugen und Prinzessin Ingeborg auf dem Ausstellungsgebäude ein und wurden am Eingange der Kongresshalle von der gesamten Ausstellungsleitung empfangen. Nachdem die Herrschaften unter den Klängen des Ausstellungsmarsches Platz genommen hatten, hielt der Landeshauptmann Graf Delagardie eine kurze Ansprache und dankte namentlich den Nachbarstaaten für das Interesse, das sie der Ausstellung bezeugten. Darauf erklärte der Kronprinz die Ausstellung für eröffnet. Nachdem der Bischof Billing eine kurze Ansprache gehalten und die Versammlung „Eine feste Burg ist unser Gott“ gesungen hatte, brachte der Landeshauptmann Delagardie ein Hoch auf den König aus. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. Bei dem Besuche der Kronprinz sich die Ausstellungsleiter der betreffenden Länder vorstellen. Um 2 Uhr war im Hauptrestaurant der Ausstellung Frühstück, an dem teilnahmen: das Kronprinzenpaar, die Prinzen Wilhelm und Karl Eugen, die Prinzessin Ingeborg, der deutsche Gesandte in Kopenhagen Graf Brodhorff-Ranzau, eine große Anzahl von Diplomaten, der schwedische Minister des Auswärtigen und andere mehr.

Malmö, 15. Mai. Beim Frühstück in der Ausstellung, an dem 400 bis 500 Gäste teilnahmen, brachte der Landeshauptmann de la Gardie zunächst ein Hoch auf den König aus. Darauf sprach der Kronprinz auf die drei Monarchen, deren Länder auf der Ausstellung vertreten sind, den deutschen Kaiser, den Kaiser von Rußland und den König von Dänemark. Der deutsche Gesandte in Stockholm, v. Reichenau, antwortete in französischer Sprache, indem er dem Königspaare und dem schwedischen Volke zu der Baltischen Ausstellung alles Glück wünschte.

Lokal-Nachrichten.

16. Mai.

— Nächste Woche findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

— Von der Akademie Frankfurt a. M. In der Aula der Akademie fand am 13. Mai die zweite Immatrikulation für das Sommer-Semester 1914 statt. Es wurden 58 Studierende neu aufgenommen, darunter 34 mit akademischer Vorbildung. Danach beläuft sich bis jetzt, mit den 130 bei der ersten Immatrikulation neu aufgenommenen, die Gesamtzahl der neu eingetretenen ordentlichen Studierenden auf 188; darunter sind 83 mit akademischer Vorbildung. Die dritte und letzte Immatrikulation findet Montag, den 25. Mai, 12 Uhr statt. Als Privatdozenten sind Prof. Dr. med. et phil. Moritz Bauer, Dozent an d. Hocho Konservatorium, für das Gebiet der Musikwissenschaft, und Dr. phil. Alfred Brill, Assistent an der Sternwarte des Physikalischen Vereins, für das Gebiet der Astronomie zugelassen worden. Beide beginnen ihre Lehrtätigkeit bereits im laufenden Semester.

— Prinz Heinrich-Flug 1914. Ankunft der Offiziersflieger. Wie uns von der Stappenstation Darmstadt mitgeteilt wird, sind auf dem Luftwege bereits folgende Offiziersflieger eingetroffen: Oberleutnant Frhr. v. Thana, Leutnant Pfeifer, Leutnant Carnice und Leutnant Waly (Wayer-Fliegertruppe). Wir haben bereits mitgeteilt, daß in diesem Jahre die Einrichtungen zur raschen Benachrichtigung des Publikums über die Fliegergebnisse auf dem Flugplatz ganz besonders umfangreich organisiert worden sind. Gleichzeitig werden aber auch wie früher in der Stadt Flaggensignale ankündigen, ob gelogen wird oder nicht. Solche Flaggen werden am Carlton-Hotel, an der Hauptwache, am Frankfurter Hof, am Hotel Imperial, am Kaufmannsverein und am Allerheiligentor hergerichtet werden; es bedeuten: rote Flagge: es wird gelogen, weiße Flagge: es wird wahrscheinlich gelogen, schwarze Flagge: es wird nicht gelogen. — Vorverkauf der Karten zum Prinz Heinrich-Flug. Der Frankfurter Verein für Luftfahrt bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß in den nachstehend genannten Vorverkaufsstellen nicht nur Dauerkarten zum Preise von 5 Mark für den 1., und 2. Mai für den 2. Flug zu haben sind (gültig vom 16. bis 21. Mai), sondern auch Tageskarten zu sämtlichen Flugtagen. Es ist im Interesse der raschen Abfertigung des Publikums sehr zu empfehlen, auch die einzelnen Karten schon vorher zu lösen, da sonst an der Kasse des Flugplatzes zeitweise zu großer Anordnung herrschen könnte. Die Vorverkaufsstellen sind: Frankfurt: Ja. G. M. Holz, Kaiserstraße 28, Kaiserstraße 69, Opernplatz 2, Schillerplatz 2,

Zeil 70; Bockenheim: Th. Mörschardt, Adalbertstraße 5. — Straßenbahn und Wagenverkehr zum Prinz Heinrich-Flug. Die Frankfurter Straßenbahn hat folgende Anordnungen zur Bewältigung des Verkehrs während der Frankfurter Flugtage getroffen: vom 18.—20. Mai wird sie zwischen Hauptbahnhof und Endstation Flugplatz frühzeitig mit folgenden Fahrzeiten eingerichtet: ab Hauptbahnhof 4 Uhr, 4 Uhr 15, 4 Uhr 30, 4 Uhr 45; von 5 Uhr ab fahren die Wagen fahrplanmäßig mit 8 Minuten Abstand. Die Stappenseitigen Frankfurt während der Flugtage zwischen Hauptbahnhof und Flugplatz eine Autoomnibusverbindung eingerichtet, die jedoch nur für die eigentlichen Teilnehmer des Prinz Heinrich-Fluges und für die Herren der Frankfurter Stappenseitigen, sowie für die Monteure der beteiligten Flieger usw. bestimmt ist. Der Fahrpreis ist für 50 Pfg. pro Person festgesetzt. Es wird auf der Zwischenstrecke unter keinen Umständen zum Einsteigen für die genannten Personen gehalten. Andere Personen, auch nicht Angehörige der Herren der Stappenseitigen oder der Flieger, dürfen unter keinen Umständen mit diesen Omnibussen befördert werden. — Zufahrtsstraßen zum Flugplatz. Der Wagen- und Autoverkehr ist in der Weise geregelt, daß die Zufahrt auf den Flugplatz (eine Wagenart ist zum Preise von 2 Mark zu lösen) ausschließlich über Ködelheim und Bockenheim durch den Biegnwald zu erfolgen hat; die Abfahrt dieser Wagen vom Flugplatz nach der Stadt ist nur über die Mainzer Landstraße gestattet. Wer von der Mainzer Landstraße aus zum Flugplatz fährt, muß vor der Eisenbahnkreuzung aussteigen und seinen Wagen auf dem dort eingerichteten Wagenhalteplatz warten lassen.

— Personalien. Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiert heute Herr Lehrer Wüst von der Bonifatius-Schule. — Elektrische Straßenbahnweiche. Gestern wurde die erste elektrische Weichenstellung bei der städtischen Straßenbahn in Betrieb genommen. Der neue Weichenstell-Automat ist von Siemens-Berlin geliefert und wurde auf dem Schupperron des Bahnhofes an der Weichenabzweigung Scharnhorststraße-Sneienustraße neben dem Oberleitungsrohr eingebaut. Zur Montage des sehr komplizierten Apparates hatte die Firma einen Obermonteur und einen Ingenieur einige Tage hierher geschickt. An der Oberleitung befindet sich 10 Meter vor der Weiche ein doppelter Schleifkontakt, der mit dem Automaten durch Leitung verbunden ist und die Umstellung der Weiche, die an den Automaten angeschlossen ist, selbsttätig bewerkstelligt, sobald der Wagenführer diesen Kontakt mit Strom, d. h. mit eingeschaltetem Wagen durchfährt. Steht die Weiche für den betreffenden Zug schon in der richtigen Fahrtrichtung, so wird der Oberleitungskontakt stromlos durchfahren. Das Umstellen der Weichenzungen geschieht durch einen elektrischen Magneten, der in Tätigkeit tritt, sobald der Stromkreis durch den Wagen geschlossen und der Erdschluß durch den Wagen hergestellt ist. Der Apparat ist neueste Konstruktion mit Stufenisolation; die Weiche kann also nicht bei der Durchfahrt des Zuges umspringen, auch nicht von einem nachfolgenden Wagen elektrisch umgestellt werden, bis ein Zug mit drei Wagen vollständige Weiche und den 15 Meter hinter der Weiche an der Oberleitung befindlichen zweiten Kontakt durchfährt hat. Der neue Apparat arbeitete gestern sehr gut, und wenn er sich bewährt, sollen im Bahngelände der Stadt vorerst 10—12 automatische Weichenstellungen errichtet werden. Somit hätte Frankfurt probeweise eine Einrichtung, die schon seit Jahren in München, Düsseldorf, Lübeck und anderen Städten eingeführt und bewährt ist.

— Zirkus Charles. Auch beim Zirkus gibt es Wandlungen. Von dem amerikanischen Anzug der Massenproduktionen scheint man langsam wieder zur guten alten Schule zurückzukehren. An die Stelle der Quantität tritt endlich wieder die Qualität, an Stelle der zwei und mehr Manegen, wo der rasche Wechsel und die Gleichzeitigkeit der Darbietungen den Genuß und das Schauen zur Unmöglichkeit machen, endlich wieder die einfache Arena, an deren gediegenen Leistungen man seine Freude haben kann. Der Zirkus Charles, der am Dienstag in Frankfurt a. M. am Reichplatz vor der Galluswarte für einige Zeit seine lustigen Feste aufgeschlagen hat, ist ein solches Unternehmen vom alten Schlags, dessen Leistungen durch eine geschickte Zurechtweisung aller modernen technischen Erfindungen einen Höhepunkt erreicht haben, der kaum noch zu überbieten sein dürfte. Das gilt insbesondere von den einzigartigen Raubtierdressuren. In der zu einem Riesenzwinger umgewandelten Manege fährt Mr. Arango achtzehn ausgewachsene Löwen vor, die wie folgende Hunde dem leisesten Wink der Reiter gehorchen. Gefährlicher scheinen die vier Königstiger zu sein, deren erst halbgebändigte Wildheit ihren Dompteur H. Wagner mehr als einmal in recht heisse Lagen bringt; mit heimtückischen Blicken, mit wildem Fauchen stellen sie sich gegen ihren Bändiger, doch dessen ruhiger Blick und seine Eisenhaken zwingen die Bestien, durch glühende Reiten zu springen, auf rollenden Kugeln zu balancieren und sich zu hohen Pyramiden zu gruppieren. Weniger aufregend sind Madame Charles dressierte Seelöwen, die mit einer Geschicklichkeit, die zu ihren schwerfällig plumpen Bewegungen in groteskem Gegensatz steht, jonglieren, Ball spielen, eine brennende Lampe über eine feile Treppe hinweg balancieren und sich schließlich auf die Seite legen, um sich mit ihren breiten Flossen Weisfall zu lassen. Dann gibt es weiter dressierte Kamele, kluge Elefanten, die, von Herrn Fernando vorgeführt, Pyramiden bauen, auf zwei Beinen stehen und andere Kunststücke mehr ausführen. Auch an guten Pferdendressuren fehlt es bei der Vielseitigkeit des Charles'schen Riesensprogramm nicht. Das, was die Herren Ahers, Obegi und Kappa, sowie die Kunstreiterin Lucie vorführen, sind durchweg anerkannterwertige Leistungen. Suntu Abwechslung bringen die verschiedenen internationalen Artistentruppen; eine russische Gesellschaft „Prosperi“, chinesische Jongleure, arabische Akrobaten und indische Gaukler, die sich gegenseitig an Geschicklichkeit und Pracht der exotischen Kostüme überbieten. Eine Ausstattungspantomime mit einem Massenauflauf von Pferden, Indianern und Cowboys, und einem Riesenaufwand von Pulver und Feuerwerk beschließt das abwechslungsreiche Programm.

— „Wiener Blut“ im Schumann-Theater. Fröhliches Leben, liebliche, melodische Klänge waren es, die gestern abend durch den großen Theaterbau am Bahnhofesplatz schallten und den Beginn der Wiener Operetten-Festspiele damit zeitigten. Unter der Leitung der Direktoren W. Karczag und Alfred Gavar absolvierten die vereinigten Operetten-Bühnen vom „Theater an der Wien“ und „Maimund-Theater“ ein Frankfurter Gastspiel, das nach der gestrigen Aufführung recht erfolgreich zu werden verspricht. Wirklich, Wiener Blut ist mit der Operette „Wiener Blut“ eingezogen und hatte mit seinen schmelzenden Melodien bald das Publikum gefesselt. Der leidliche Text der dreiaktigen Operette ist von Viktor Leon und Leo Stein recht nett aufgebaut und noch etwas gutgewürzt von einigen humorvollen Schlagern seitens der Darsteller, getönt aber erst durch die herrliche Musik von Johann Strauß. Bekannte Walzerklänge sind es, die aus Ohr klingen und selbst auf meine liebe Nachbarschaft so entzückend wirkten, daß sie unwillkürlich in ihrem Parkettstessele mitschankelten und die Melodie summt. Und so wie ihr ging es noch vielen anderen. Ein vortreffliches Operettenensemble hat sich hier zusammengetan; alle Rollen sind gut besetzt, glodenrein klingen die einzelnen Tenor-, Sopran-, Koloratur- und Basspartien und gespielt wird — sehr nach echt Wienerart! Schöne Bühnenbilder sind auf der geräumigen Bühne des Schumann-Theater auch geschaffen und für ein solches, lebendiges Spiel sorgte bestens Oberregisseur Franz Kawatisch. Am Dirigentenpult saß Herr Gustav Witt, der die Operette temperamentvoll leitete. Von den Darstellern seien genannt die Damen Rosa Mittenmair, welche die Gräfin recht würdevoll spielte, Frä. Fischer, mit prächtiger, wohlklingender Sopranstimme in der Rolle der Tänzerin, und dann Frä. Tantenbain, ein lebenslustiges, schides Soubrettechen, das in der Rolle der fideles Probiermamsell ganz besonders gefiel und in ihren Walzerliedern mit sich rief. Von den Herren gefiel, ein hier nicht mehr ganz fremder, Herr Viktor Flemming, der in der Rolle des Kammerdieners sein lustiges Wesen an den Tag tun konnte. Ten Grafen — Don Juan gab Herr Bötzel recht gut, nur dürfte sein schöner Tenor im Ensemble etwas mehr durchdringen. Gut in Maske und Spiel war aber auch Herr Otto Vanger als Hausminister von Reichsgraf Schleich, der bei jeder Komik sich trotzdem vor Uebertreibung zurückhielt. Herr Franz Kawatisch war als Karussell-Führer voll beher Laune und Humor. Auch sonstige Mitwirkende und der kleine Chor waren bestens bemüht, sich in „Wiener Blut“ zu zeigen und halfen so der Aufführung zu vollem Erfolg. War so der erste Abend ein recht genußreicher und amüsanter, so darf man gespannt sein auf die verschiedenen Premieren, welche die diesjährige Wiener Operetten-Saison im Schumann-Theater bringt.

— Fünfzigjahrfeier des kaufmännischen Vereins Frankfurt a. M. Außer den staatlichen und städtischen Behörden, über deren Anwesenheit gelegentlich der Festlichkeiten des kaufmännischen Vereins bereits berichtet wurde, werden auch noch eine Reihe von Vereinen bedeutender wirtschaftlicher und sozialer Organisationen dem Feste beizuwohnen. Es entsenden Delegierte der Genertverband für Bank- u. Bankiergewerbe-Berlin, die Ältesten der Kaufmannschaft in Berlin, die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime-Biesbaden, der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig, die Ausschüsse fast sämtlicher kaufmännischer Verbände Deutschlands. Die nationalliberale Partei und die Fortschrittliche Volkspartei werden ebenfalls durch führende Persönlichkeiten vertreten sein. Auch eine Reihe von Künstlern und Gelehrten haben ihre Zusage erteilt, u. a. Prof. Andernann-Hohenheim, Hofrat von Hesse-Wartegg-Luzern und Prof. Trautmann-Gießen. Ebenso sind eine große Anzahl deutscher Großbanken sowie die industriellen Werke unserer Stadt durch ihre Direktoren oder Prokuristen beim Festmahle und des akademischen Feier vertreten. Von den Mitgliedern des Vereins erscheinen Delegationen aus allen Teilen des Reiches, u. a. auch aus Frankreich, Belgien, Schweiz und Oesterreich. Gelegentlich des Festalles soll durch den Vorsitzenden des Finanzausschusses für das Jubiläum, Herrn Otto Goldmann, eine Spende zur Unterstützung notleidender Kaufleute überreicht werden, die, wie wir hören, annähernd 45 000 Mark betragen wird. — Die Anmeldungen zu den Festlichkeiten können im Jubiläumsbureau des Vereins Eschenheimer Anlage 40 erfolgen.

* Frühjahrs-Hygiene. Der einzige Artikel, mit dem sich heutzutage noch ein Geschäft machen läßt, ist zweifellos der Husten-Bonbon. Bisher war es ein Mai des Mißvergnügens, die Kälte hat nicht nur der Natur schweren Schaden zugefügt, sondern auch eine Masse Erkrankungen im Gefolge gehabt. Das Schlafen bei offenem Fenster, das im Frühjahr nur zu empfehlen ist, ist bei der jetzigen Temperatur doch nicht anzuraten. Es sind überhaupt mancherlei Regeln bei dem Offenhalten der Fenster während der Nachtzeit zu beobachten. Nachluft ist im allgemeinen nicht schädlich, sie wirkt nur in jenen Gegenden nachteilig, in welchen Sumpfböden vorhanden sind, dessen Gase gerade zur Nachtzeit sich erheben und der Länge sehr schädlich werden. In Gegenden mit trockenem Boden, auf Bergen und in den höheren Stockwerken der Häuser ist umgekehrt die Nachluft rein und gesund, als die Luft des Tages. Um durch offene Fenster während der Schlafzeit diese Luft zuzuführen, verfährt man so: vor neben seinem Schlafzimmer über ein während der Nacht unbewohntes Zimmer verfügt, der offene die Verbindungstür zwischen beiden Zimmern und läßt je nach der Kälte der Jahreszeit im anderen Zimmer nur einen der oberen Fensterflügel oder zwei offenstehen. Wer dagegen nur ein Schlafzimmer ohne Nebenräume hat, der öffne einen der oberen (von seinem Bette möglichst entfernten) Fensterflügel so weit, daß der Querriegel zwischen Fenster und Fensterrahmen eingehoben wird, oder flemme einen Vorstoß zwischen beide fest und binde mittels einer Schnur die beiden Fenstergriffe so aneinander, daß das geöffnete Fenster zur Nachtzeit sich nicht bewegen kann und nur eine gleichmäßige Spalte offen bleibt. Hieraus lasse man die Fensterladen nieder. Dann wird während der ganzen Nacht ein Ausgleich der Luft und der Temperatur stattfinden; man wird in kühler, reiner Luft viel erquickender schlafen und sich

am anderen Tage weit mehr gestärkt fühlen, als im geschlossenen, mit schlechter Luft gefüllten Raume.

Verein ehemaliger Angehöriger des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, Frankfurt, e. B. Die Mai-Monatsversammlung fand unter dem Vorsitz des 1. Vorsitzenden Herrn Leutn. d. R. Walluf am Donnerstag, den 11. Herrn Leutn. d. R. Walluf am Donnerstag, den 11. Herrn Leutn. d. R. Walluf am Donnerstag, den 11. Herrn Leutn. d. R. Walluf am Donnerstag, den 11.

Urteil im Prozeß Dr. Spohr und Bachem. Die Strafkammer verurteilte nach 2 1/2-stündiger Beratung den Dr. Spohr zu 1800 Mk. Geldstrafe und wegen Uebertretung des Gesetzes betr. gemeingefährliche Erkrankungen zu 150 Mk. Geldstrafe. Dr. Bachem wurde aus gleichem Grunde zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Untersuchungen in der Oberförsterei. Am Mittwoch wurde der aus Gera gebürtige Bureaugehilfe Herwart Stodmar wegen Unterschlagung verhaftet. Stodmar stand in Diensten der städtischen Oberförsterei Unterwald. Er erhielt 50 Mark zur Einzahlung auf der Post und unterschlug den Betrag. In dem gleichen städtischen Dienstzweig sind schon 1911 und 1912 Unterschlagungen und Berechtigungen vorgekommen.

Durchgegangen. Am Dienstag ist der Austausch einer Lederhandlung in der Kurfürstenstraße, nach Unterschlagung von 668 Mark flüchtig gegangen.

Brand im Physikalischen Verein. In einem Raum des Physikalischen Verein entstand gestern nachmittag gegen 5 Uhr, vermutlich infolge Kurzschluß, ein Brand. Verschiedene Apparate und wertvolle Instrumente wurden hierbei vernichtet.

Rafensport. Auf dem Sportplatz Bodenheim, an der Hausenerlandstraße, finden am Sonntag, den 17. Mai er. folgende interessante Fußballspiele statt: 3 Uhr Liga der „Bgg. Germania“ gegen F.-C. „Alemania“-Griesheim 1. Beide Teams treten in kompletter, spielfähiger Aufstellung an. Ein interessantes und besonders auch feines Spiel, unter unparteiischer Leitung ist zu erwarten. 1.30 Uhr „Bgg. Germania“ 3. gegen F.-C. „Alemania“-Griesheim 3. (Westmaingauweiser), 4.30 Uhr „Bgg. Germania“ A.-B. gegen F.-C. „Aders-Viktoria“-Wahlheim a. M. Alte Herren (Vollspiel), 6.00 Uhr „Bgg. Germania“ Jugendmannschaft gegen „Viktoria“-Neu-Henburg Jugendmannschaft. Die Erstagmannschaft der „Bgg. Germania“ trägt in Edenheim ein Propagandaspiel gegen „Fußballverein 1912“ aus.

Sesang-Verein „Frohinn“. Am Himmelfahrtstag unternimmt der Sesang-Verein „Frohinn“ dahier einen Waldausflug und Zusammenkunft in Rödelheim Gasthaus „zum Löwen“. Abmarsch 6 Uhr früh vom Kurfürstentplatz. Freunde und Gönner sind willkommen. — Herner findet am 1. Pfingstfeiertag ein Familienausflug nach Stierstadt, Treffpunkt Restauration „zum Tannus“, Besitzer Anton Schreiber, statt. Abmarsch punkt 2 Uhr mittags vom Kirchplatz. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. — Am 3. Pfingstfeiertag, Wädchertag, Spaziergang durch den Wald und Zusammenkunft in Rödelheim bei Mitglied Starf, „Frankf. Hof“, wozu Freunde und Gäste willkommen sind.

Theater-Verein „Clavigo“ veranstaltet am Sonntag, den 17. Mai 1914 einen Tanz-Ausflug nach Rödelheim, Restauration „zur schönen Aussicht“ (Behrend). Endstation der Straßenbahn. Durch Aufführung zweier Lustspiele, sowie Gesangs- und humoristischen Vorträgen glauben wir unserem hochgeschätzten Publikum einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht zu stellen.

Silberne Hochzeit. Herr Rentier Heinrich Schmitz und Frau, geb. Woll, feierten gestern das Fest der Silbernen Hochzeit.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 16. Mai. In Gegenwart des Prinzen Heinrichs und des Großherzogs von Hessen fanden nachmittags und abends zahlreiche Probe- und Schauläufe statt. Dabei ereignete sich ein schwerer Unfall. Leutnant Carganico stürzte bei einem Kurvenfluge senkrecht ab und erlitt einen komplizierten Beinbruch und Verletzungen am Knie. Der Apparat wurde zertrümmert.

Tüchtige Schneiderin gesucht, für Lehrstelle.

Offerten unter S. N. an die Expedition des Blattes. 3094
Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. a. d. Hause. Wurmbachstr. 4, III. r. 3050
Wäsche zum Waschen und Bügeln nimmt noch an Bismarck-Allee 58, 3. St. 3081
Kleider- u. Weißbänderarbeiten werden billig und gut ausgeführt. Offerten unter L. W. an die Expedition ds. Bl. 3085

Braves schulentlassenes Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, tagsüber gesucht. Appellsgasse 20, part. Strauß. 3093
1 Bither und 2 Mädchenkleider von 10 bis 12 Jahren billig zu verkaufen. Juliusstraße 3, 1. Stock bei Leonhardt. 3091
Kinderliege- und Sportwagen zu verkaufen. Sophienstraße 97, 2. Stock rechts. 3089

Eisenerdeheim. Schöne 3 Zimmerwohnung

in ruhiger und gesunder Lage, mit allem Zubehör und Bleichplatz sofort zu vermieten. Näheres Bonameierstraße 23, part. 3080
Bozer (Rüde), 1 Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Am Weingarten 13, I. r. 3088
Zuverlässiges, fleißiges Mädchen, für kleinen Haushalt sofort gesucht. Leipzigerstraße 62a, Stern. 3092

Schöne große Man arde (möbliert) an reinlichen Arbeiter sofort zu vermieten.

Falkstraße 108, 2. Stock links. 3029
28 Rot- und Federdielen, 2,50 m lang, 21 cm breit, 3 cm dick, geeignet für Bude, zu verkaufen. Göbenstraße 18, 2. Stock links. 3049
Eleganter Kinderliegewagen preiswert zu verkaufen. Göbenstraße 22, 2. St. r. 3090

Moskau, 16. Mai. In den Lagerräumen der Alexander-Passage-Geschäfte brach auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Die gesamten Feuerwehren traten in Tätigkeit. Erst nach vierstündigen Anstrengungen, wobei ein Feuerwehrmann tödlich verunglückte, konnte man den Brand lokalisieren. Der Schaden soll sich auf zwei Millionen belaufen.

Wien, 15. Mai. Auf dem Kriegsschiff „Jenta“, das gegenwärtig als Instruktionsschiff der Marineunteroffizierschule in Sebenico in den dalmatinischen Gewässern kreuzt, sind einige Fälle von Genickstarre vorgekommen. Zwei Schiffsjungen sind erkrankt, einer ist gestorben, drei Schiffsjungen befinden sich in Beobachtung. Das Schiff „Jenta“ wurde nach Pola berufen, wo es sich in Quarantäne befindet. Bei den umfassenden sanitären Maßnahmen ist kein weiterer Fall von Genickstarre festgestellt worden.

Newport, 16. Mai. Einem Telegramm aus Detroit zufolge ist das Gebäude der mexikanischen Rohgummigesellschaft durch eine Gasexplosion völlig zerstört worden. 12 Personen wurden getötet, 10 weitere schwer verletzt.

Newport, 16. Mai. Die riesige Pumpanlage der Standard Oil Company in Unionville im Staate Newport steht in Flammen. Die Explosion der riesigen Tanks war weithin vernehmbar. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen.

Neueste Nachrichten.

London, 16. Mai. Der Standard bringt die Nachricht, daß Lord Ritchener, der schon seit längerer Zeit in Verbindung mit dem englischen Auswärtigen Amt steht, in den nächsten Tagen nach England zurückkehren wird, um mit Sir Edward Grey Fragen von größter Wichtigkeit bezüglich der englischen Verwaltung in Ägypten zu besprechen, die nicht allein finanziellen, sondern auch politischen Charakter tragen. Lord Ritcheners Vorschläge beziehen sich wahrscheinlich auch auf die Einrichtung einer beigeordneten englischen Regierung und betreffen nicht allein Ägypten, sondern auch das sudanesishe Hinterland.

London, 16. Mai. Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge wird die Eröffnung der Delegiertenkonferenz in Niagara wahrscheinlich am 18., spätestens am 20. Mai erfolgen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen worden. Die Abgeordneten werden im Weston House Wohnung nehmen, wo der mexikanische Konsul Niagara bereits eine Flucht von Appartements für die Delegierten bestellt hat. Die Verhandlungen werden in dem großen Sitzungssaal des Hotels stattfinden, wo auch der Friedensvertrag unterzeichnet werden wird. Der Herzog von Connaught und die Vertreter der kanadischen Regierung werden die Delegierten bei ihrer Ankunft begrüßen. Alle Vorbereitungen sind getroffen worden, um das drahtlose wie auch das gewöhnliche Telegraphieren zu erleichtern.

Washington, 16. Mai. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß Präsident Wilson ein Ultimatum gegen Huerta vorbereitet. Die Forderung der Amerikaner geht dahin, daß sie sofort ein Lebenszeichen von dem vermissten amerikanischen Konsul William erhalten. Falls Mexiko nicht eine zufriedenstellende Antwort zu geben in der Lage ist, soll der offene Krieg erklärt werden. — Aus Veracruz wird gemeldet, daß dort Mitteilungen aus der Hauptstadt vorliegen, denen zufolge die ganze Stadt unterminiert ist, um gegebenenfalls in die Luft gesprengt zu werden.

Sprache

des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Man möchte nicht auffallen.
Für zahlreiche Fremdwörter gibt es verschiedene, oft sogar viele Verdeutschungen, und es ist nicht immer leicht, im Augenblick die treffendste zu finden. Darin liegt eine Entschuldigung für alle, die die Fremdwörter für ein Uebel halten und doch in der Verlegenheit manches entbehrliche weiter anwenden; das kann indessen den allzu vielen nicht zugestanden werden, die auch von solchen Fremdwörtern Gebrauch machen, für die es nur eine Verdeutschung gibt. Wer für Wahnwitz und Abteil Vercon und Coupee sagt, für Edgeschloß und Stockwerk Parterre und Etage, für Felleisen Diner, für grundsätzlich prinzipiell usw. usw., der tut es wider besseres Wissen und Gewissen, denn die deutschen Ersatzwörter sind in diesen Fällen genau so gut und jedermann genau so bekannt wie die fremden Ausdrücke. Soweit hier nicht die Macht äbler Gewohnheit oder Eitelkeit und Dünkel oder vollkommenste „Barzigkeit“ gegenüber Fragen des sprachlich-völkischen Ehrgefühls eine Rolle spielen, kann es nur einen Erklärungsgrund geben: die Furcht, mit dem deutschen Ausdruck aufzufallen. Manches einer, der sich sonst gar nicht davor scheut aufzufallen, der es vielmehr liebt, sich durch Kleidung und Benehmen oder durch Geldausgaben u. a. m. von der Menge zu unterscheiden, hat auf andern Gebieten die größte Abneigung gegen alles, was auffällt. Was ihn schon als Kind abhielt, sich durch Artigkeit und „Bravheit“ vor anderen auszuzeichnen, das setzt sich auch im späteren Leben fort: Torheiten und Fehler, ja ein offenkundiges Hinwegsehen über Regel und Sitte hält er sich gern zugute — dergleichen macht „interessant“ —; Tugenden und Vorsätze sind spiessbürgerlich und langweilig und können einem den Spott der Leute zuziehen. Fremdwörter zu

meiden scheint nach Unterwerfung unter den Willen anderer, Fremdwörter (auch die überflüssigen!) zu gebrauchen nach persönlicher Freiheit und Selbstständigkeit. Man sollte es nicht glauben, aber es ist wirklich so: es gehört Mut dazu, sich von der Fremdwörtererei loszusagen, und das ist nicht jedermanns Sache. Und doch muß es anders damit werden, denn Niemand hat recht mit seinem Mahnwort: „Wir müssen uns Charakter aneignen“, denn Charakter haben und deutsch sein ist ohne Zweifel gleichbedeutend.
R. Balleke (Landshut i. Schl.).

Vergnügens-Anzeiger.

Opernhaus.
Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr: Parsifal. Aufgehob. Abonnement. Große Preise.
Montag, den 18. Mai, 1/8 Uhr: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Außer Abonnement. Kleine Preise.
Dienstag, den 19. Mai, 1/8 Uhr: Amelia oder: Ein Maskenball. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 20. Mai, 1/8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 7 Uhr: Das Rheingold. Im Abonnement. Große Preise.
Freitag, den 22. Mai, 1/8 Uhr: Martha. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 23. Mai, 1/7 Uhr: Die Walküre. Im Abonnement. Große Preise.
Sonntag, den 24. Mai, 7 Uhr: Aida. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 25. Mai, 1/8 Uhr: Endlich allein. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Dienstag, den 26. Mai, 6 Uhr: Siegfried. Im Abonnement. Große Preise.
Mittwoch, den 27. Mai, 1/8 Uhr: Don Juan. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 17. Mai, 1/4 Uhr: Emilia Galotti. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Montag, den 18. Mai, 1/8 Uhr: Hamlet. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Androklus und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Seite 105. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 1/8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Freitag, den 22. Mai, Geschlossene Vorstellung der Frankfurter Kammerspiele.
Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 24. Mai, 1/4 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/8 Uhr: Der Piarer von Kirchfeld. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Montag, den 25. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 26. Mai, 1/8 Uhr: Die Kronprätendenten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 27. Mai, 8 Uhr: Androklus und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Sonntag, den 17. Mai, 1/4 Uhr (Wert-Verein): Im grünen Rod. — 8 Uhr: Der Jurgaron. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Montag, den 18. Mai, 8 Uhr (Akk.-Bild.-Ausflug): Abschied vom Regiment, hierauf Angele.
Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Der Jurgaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Wiedermeier. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: Der Jurgaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 22. Mai, 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Der Jurgaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 24. Mai, 1/4 Uhr (Fr. Volkssabne): Die spanische Fliege. — 8 Uhr: Der Jurgaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Vom 25. bis inkl. 30. Mai Gastspiele Paul Wegener: Kollege Krampton und Ogge und sein Ring.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Nudel-Suppe oder irgend eine andere der mehr als 40 Sorten von Maggi's Suppen.
3086 Sie werden sicher nur noch diese kochen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Kronenstr. 2 M

Ab heute
täglich abends von 8 1/2 Uhr
bis 2 Uhr nachts
Künstler-Konzert.

Café Odéon

Leipzigerstrasse 45a
Familien-Café ersten Ranges
Besitzer: Berth. Mix.

**Schöner Billardsaal
und Kegelbahn**
den geehrten Vereinen
besten empfohlen.

Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel

FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21
Telephon Amt II, 2067. Telephon Amt II, 2067.

Haushaltungswäsche jeder Art

(weiss und bunt). 1903
Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise).

Nasswäsche :: Trockenwäsche :: Mangelwäsche.

Sorgfältige Ausführung. Schonendste Behandlung.

Garantiert ohne Chlor.

Lieferzeit: 2-3 Tage. Lieferzeit: 2-3 Tage.

Emilie v. Kotarski, Sophienstr. 45, I.

schräg gegenüber der neuen Liebig-Oberrealschule

Robes und Konfektion

tadellose Maßanfertigung von Robes aller Art in hervorragender Leistung und eleganter scharfer Ausführung bei solidesten Preisen.

18-jährige Selbständigkeit. Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für feine Maßarbeit erteile ich auch

Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen
nach meinem eigenen leichtfaßlichen System.

Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten.

Prospekte gerne zu Diensten.

Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen.

2201

Samstag, den 23. Mai, abends punkt 9 Uhr,
im Saale der **Evangelischen Gemeinde Bodenheim,**
Marburgerstraße 28

Wohltätigkeits-Konzert

gegeben von
Hendrik Veldkamp, Heldentenor des Mainzer Stadttheaters
unter Mitwirkung von Solisten und einem Gemischten Chor von über hundert
Damen und Herren.

Zum Vortrag gelangt u. a.:

Schön Ellen von Max Bruch.

Chor aus der Schöpfung von Haydn

Balkade für gemischten Chor und Solisten:
u. s. w.

Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg.

Verkaufsstellen: Im Schlagbaum, an der Warte, im Edelweiß, H. Fintz, Gremy-
straße 14, Cigarrengeschäft Richard Weppert, Leipzigerstraße 2, Cigarrengeschäft Georg Fambach,
Leipzigerstraße 66.

Der Konzertsäal wird von der Balduv-Pianosfabrik, Hoflieferant, bereitwilligst zur
Verfügung gestellt. 2990

46 Jahre bewährt sich nunmehr
Petter's
Gaarmasser, München,
haast. geprüft und begutachtet.
Zu h. um 40 Pfg. u. M. 1.10
bei **O. Fiedl**, Leipzigerstraße 27. 1554

Vorhänge werden gemangelt. Er-
satz für Bügeln. Gr.
Seelestraße 49, 1. Stod. 2932

Gründlichen Klavierunterricht an Kinder
erteilt geübte Lehrerin. Zu sprechen von
3-7 Uhr. Falkstraße 88, 3. Stod. 2956

39. 21 jähr. Mann sucht Beschäftig., gleich
welcher Art. Adalbertstraße 56, 3. St. 3019

Saubere junge Frau sucht einige Stunden
nachmittags Beschäftigung. Zu erfragen Am
Weingarten 14, Hinterhaus 2. St. 3023

Gasläufer (Flur), Dienen,
blau, wegen Mangel billig
zu verkaufen. König-
straße 56, II. links. 3084

Neuanlage und Reparaturen
von Schellen und Signalanlagen
werden billig ausgeführt. 3087

Geis, Leipzigerstraße 90, part.

Junges Mädchen, nicht mehr fortbildungs-
schulpflichtig, mit allen Bureau-Arbeiten
vertraut, Stenographie und Schreibmaschine,
sucht baldige Stellung. Näheres Kur-
fürstenstraße 45, 3. Stod. 3095

Schulentr. Mädchen für 4 Kinder sofort
gesucht. Kurfürstenstr. 58, 1. St. II. 3082

Geschäftslokale etc.

Laden mit Wohnung zu vermieten.
Näheres Mühlgasse 19. 2175

Laden mit Wohnung zu vermieten. Mühl-
gasse 14a, zu eifr. im 2. Stod. 2225

Kleines, gutgehendes Spezereigeschäft mit
anschließender 2 Zimmerwohnung billig zu
vermieten. Schwärmerstraße 14, I. II. 2452

Laden mit Wohnung billig zu vermieten.
Friedensgasse 18. 2831

Laden mit Wohnung und großem
Keller zu vermieten.
Rauheimerstraße 15. 2989

Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort
zu vermieten. Falkstraße 95. Zu erfragen
Werderstraße 39, 1. Stod. 3068

Schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung und
Bad zu vermieten. Gr. Seelestr. 18. 3067

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort
zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

Adalbertstraße 4.
Direkt an der Warte
Hinterhaus part. u. 1. Stod
mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für
Druckerei oder kleine Fabrik mit
elektr. Licht und Kraft per Herbst für
M. 1000 zu vermieten. 2517

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden,
monatl. M. 30, per sofort zu verm. Rödel-
heimer Landstr. 34. Näheres im 1. Stod
bei F. Feder oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu ver-
mieten. Gremystraße 21. 2077

Moderne Auto Garage sofort zu
vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stod. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause
Marktgrafenstraße 9 in Bodenheim ist
zum 1. August a. c. anderweitig zu ver-
mieten. Ch. Angersbach, Cigarrenfabrik,
Offenbach am Main. 1926

Zimmer etc.

Freundlich möbl. großes Zimmer
an einen Herrn zu vermieten. Clemens-
straße 13a, 2. Stod. 846

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht,
eventl. mit Pension zu verm. Rödelheimer-
straße 11, I. Zu erfr. Metzgerladen. 1528

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu
vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Gut möbl. Zimmer an bef. Herrn od. Frä.
zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten Leipzigerstraße 21a. Näheres
im Uhrladen. 2394

Zimmer mit 2 Betten, auch einzeln, an
Herrn oder Dame zu vermieten. Clemens-
straße 21, parterre. 2409

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension preiswert zu vermieten. Jordan-
straße 45, 3. Stod links 2742

Schön möbliertes Zimmer, auf
Wunsch mit Salon, preiswert zu vermieten.
Eberstraße 5, 2. Stod. 2835

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Molke-Allee 61, 2. Stod 2839

Leeres Zimmer zu vermieten.
Friedelstraße 1. 2843

Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu
vermieten. Am Weingarten 1, part. 2844

Freundlich möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 2863

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Ohmstraße 18, 3. Stod links. 2914

Besser möbliertes Zimmer zu vermieten.
Mühlgasse 23, 1. Stod. 2915

Fein möbl. Zimmer mit Bad zu ver-
mieten. Große Seelestraße 18, I. r. 2916

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Große Seelestraße 21, 1. Stod. 2917

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Falkstraße 48, 3. Stod. 2918

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Am Weingarten 15, 1. St. rechts. 2920

Schön möblierte Mansarde zu vermieten.
Adalbertstraße 19, 2. Stod links. 2921

Freundl. möbl. heizb. Mansarde zu ver-
mieten. Sophienstraße 45, 4. Stod. 2922

Möbliertes Mansardenzimmer billig zu ver-
mieten. Wurmbachstraße 8, 4. Stod. 2939

Ein schönes unmöbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Leipzigerstraße 85, 2. St. 2940

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Am Weingarten 13, 2. St. links. 2942

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Wildungerstraße 13, 2. Stod. 2945

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schloßstraße 75, 3. Stod links. 2946

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Adalbertstraße 24, 1. St. links. 2947

Möbliertes Zimmer mit Pension zu ver-
mieten. Barrentrappstraße 47, 1. St. 2990

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu
vermieten. Adalbertstr. 75, III. II. 2991

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Elisabethenplatz 8, 2. Stod links. 2992

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Werderstraße 8, 3. Stod links. 2993

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Julusstraße 16, 2. Stod rechts. 2994

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Herzfeldestraße 19, parterre. 2995

Schön möbl. Zimmer mit Bad. Clemens-
straße 17, I. Anz. von 12-2 Uhr. 2996

Leeres Zimmer zu vermieten.
Friedensgasse 29, Walter. 2997

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Leipzigerstraße 50, 3. St. links. 2998

Möblierte Mansarde zu verm. Woche 3 50
m. Kaffee. Barrentrappstr. 47, part. 2999

Schöne Mansarde an anständigen Herrn
zu vermieten. Marburgerstr. 7, part r. 3016

Sep. möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten,
zu vermieten. Juliusstr. 12, III. l. 3018

Möbl. Zimmer, evtl. mit Klavier, bis Ende
Mai zu verm. Gr. Seelestr. 14a, III. 3068

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu ver-
mieten. Rauheimerstraße 12, 2. St. 3069

Schön möbl. Zimmer sofort oder später
zu vermieten. Marktgrafenstr. 19, II. 3070

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Werderstraße 52, 3. Stod links. 3071

Freundlich möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Leipzigerstraße 70, 3. St. r. 3072

Möbl. Zimmer mit 1-2 Betten sofort
billig zu vermieten. Falkstr. 91, part. 3073

Anst. Herr kann Teil an einem Zimmer
haben. Clemensstraße 7, 3. Stod. 3074

Gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Kiesstraße 38, 2. St. rechts 3075

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Falkstraße 93, 2. Stod links. 3076

Sch. helles Zimmer mit 2 Betten, auch mit
eine n, zu vermieten. Basaltstraße 8, I. 3077

Möbliertes Mansardenzimmer zu ver-
mieten. Kurfürstenstraße 54, part. 3078

Braves Mädchen kann Kost und möbl.
Mansarde erbalt. Basaltstr. 25, III. r. 3079

Saubere Schlafstelle zu vermieten.
Jordanstraße 81, parterre 3096

2 Schlafstellen, nur an Herrn, zu ver-
mieten. Juliusstraße 12, 1. Stod. 3097

Großes leeres Mansardenzimmer zu ver-
mieten. Reitenhölweg 219, parterre. 3098

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Schloßstraße 75, part. links. 3099

Einfach möbl. Zimmer an ein anständiges
Fräulein. Molke-Allee 106, 4. Stod. 3100

Schönes freundl. Zimmer zu vermieten.
Wildungerstraße 17, 3. St. links. 3101

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Leipzigerstraße 27, Hths. 2. St. 3102

Schön möbl. Zimmer auf Wunsch mit
Klavierbenutz. Am Weingarten 10, I. 3103

Schön möbliertes Zimmer billig zu ver-
mieten. Wildungerstraße 25, 2. St. 3104

Schön möbl. Zimmer mit Pens. zu verm.
Florastraße 30, Hths. 1. St. rechts. 3105

Saubere Schlafstelle zu vermieten, per
Woche 2 M. Bredowstraße 9, III. l. 3106



Laden Leipzigerstraße, nahe der
Warte, zu vermieten. Off-
unt. A. S. an die Exp. d. Bl. 2981

Vermischte Nachrichten.

Heidelberg, 15. Mai. Im hiesigen Lehrerseminar sind acht Schüler an Wurfvergiftung erkrankt, drei andere sind unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen sind alle leichterer Natur, sodass keine Lebensgefahr besteht.

Düsseldorf, 15. Mai. In der Angelegenheit des am 27. November vorigen Jahres wegen Raubmordes zum Tode verurteilten 19-jährigen Fabrikarbeiters Fashbender hatte das hiesige Landgericht den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt, das Oberlandesgericht dagegen hatte das Wiederaufnahmeverfahren angeregt. Nunmehr hat das Landesgericht abermals die Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt.

Leipzig, 15. Mai. In Leipzig ist die Polizei heute früh einer Gesellschaft von Mädchenhändlern auf die Spur gekommen. Die Besitzerin eines öffentlichen auswärtigen Hauses konnte auf dem Leipziger Hauptbahnhof in dem Augenblick verhaftet werden, als sie mit Hilfe eines stellunglosen Kellners ein junges Mädchen verschleppen wollte. Weitere Recherchen führten dann nach zur Verhaftung von drei anderen Leuten, die, wie sich ergab, schon wegen Mädchenhandels vorbestraft sind.

Posen, 15. Mai. Auf der Vogelwiese beim Schwabden in Posen trug sich heute Vormittag in der 11. Stunde ein schrecklicher Unglücksfall zu. Als der 18-jährige Angestellte des Tierarztes Seifert aus Dresden den Bärenzinger betreten hatte, um, entgegen dem ausdrücklichen Verbot des Besitzers, den Bären zu dreschieren, indem er ihn auf einer Tomie laufen ließ, wurde er plötzlich von dem Tier angegriffen und am ganzen Körper entsehrlich zugerichtet. Ein anwesender Artist gab sofort mehrere Schüsse auf den Bären ab, der indessen dadurch von seinem Opfer nicht abgebracht werden konnte. Der junge Mann wurde in sterbendem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Posen, 15. Mai. Der Vizefeldwebel Salott von der 3. Eskadron des hiesigen Trainbataillons wurde auf einem Übungsritt in der Nähe von Posen von seinem schweigewordenen Pferde abgeworfen und mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Wenige Stunden später starb er.

Hirschberg, 15. Mai. In der verstorbenen Nacht hat der Religionslehrer an der hiesigen Oberrealschule, Oberlehrer Dr. Gottfried Thimmo, seine Frau erschossen und sich selbst durch einen Revolvererschuß in den Kopf zu töten versucht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Ursache der Tat soll eine schwere Krankheit der Frau sein.

Kolmar, 15. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat eine Verolohnung von 500 Mark auf die Ergreifung der Täter, die einen Chauffeur in einer Schlucht an der deutsch-französischen Grenze ermordet hatten, gesetzt. Wie nunmehr bekannt wird, sollen die Täter den Weg nach der Schweiz eingeschlagen haben.

Schweidnitz, 15. Mai. Auf der Chaussee am Fuß des Jobtenberges fuhr ein Steinarbeiter in der Dunkelheit mit seinem Rade. Plötzlich sah er zwei Lichter im dunkeln vor sich auftauchen. In der Annahme es seien zwei Radfahrer, wollte er zwischen beide hindurchfahren; es war jedoch ein von beiden Seiten beleuchteter Lastwagen, auf dessen Deichsel er mit voller Wucht auf fuhr. Schwer verletzt wurde der Radfahrer unter die Räder geworfen und blieb besinnungslos liegen. Man brachte den Verunglückten sofort nach seinem Heim, dort angelangt war er jedoch seinen schweren Verletzungen schon erlegen.

Rodurg, 15. Mai. In Sonneberg ist heute Nacht in dem bekannten umfangreichen Spielwaren-Export-Haus von Runo und Otto Dressel ein Feuer entstanden, das von Brandsüßtern veruracht ist. Die Flammen ergriffen den ganzen Gebäudekomplex, der bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Es fielen u. a. auch der bekannte historische Dresselhof und das bedeutende Spielwaren-Museum dem Feuer zum Opfer. Heute früh war der Brand noch nicht gelöscht.

dann die Tür hinter sich zu und näherte sich der vor Erregung Behenden.

Mit ein paar hastenden springenden Schritten kam er auf sie zu, ergriff ihre beiden Hände, als müsse er sich versichern, daß kein Traum ihn äße, und stammelte: „Du, Sabine...? Um Himmels willen... Du?“

Unverkennbare Bestürzung klang aus seinen Worten. Sabine empfand klar: Gewartet hat er nimmer auf mich. Und nun, da ich da bin, freut er sich nicht. Das packte mit harten Händen an ihre Seele, daß ihre Bangigkeit wuchs und das Jittern ihres Leibes stärker wurde. Sie vermochte nicht mehr aufrecht zu stehen und mußte nach einem Halt tasten. Er sah ihre Schwäche und führte sie zu einem Stuhl. „So rede doch, Sabine, ich bin so überrascht, daß ich mich mit deinem Hiersein nicht abfinden kann. Ist etwas bei dir daheim geschehen... hat man dir die Tür gewiesen... oder...?“

Sie richtete sich energisch hoch. Wie fragte er nur? Warum redete er nicht von sich und klärte sie über den Grund seines Fernbleibens und Schweigens auf? „Es ist nichts geschehen daheim. Und die Tür hat mir niemand gewiesen. Was mich forttrieb, das hast du verschuldet mit deinem Fernbleiben.“

Er wollte einen Einwand erheben. Aber sie sprach unbeirrt weiter. „Ich wartete auf dich, ich habe mir rein das Herz aus dem Leibe gewartet vor Sehnsucht. Ich hab's daheim nicht mehr ausgehalten und bin zur Nacht und in Heimlichkeit den Weg zu dir gegangen. Und nun tue mit mir, was du willst. Heimt kann ich nimmer. Ach, Bernd, warum bist du nicht gekommen? Was sollte er ihr sagen? Womit sollte er sich entschuldigen? In voller Ehrlichkeit hätte er sprechen müssen: Ich wagte es nicht, dich zu holen. Meine

Essen, 15. Mai. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr wurde hier die Ausstellung „Unsere Jugend“ feierlich eröffnet. Der Kultusminister v. Trost zu Solz, der Protektor der Ausstellung, war vertreten durch den Geh. Regierungsrat Schunk. Ferner waren anwesend: Generalfeldmarschall v. d. Goltz, v. Böhlen-Halbach und der Oberbürgermeister Holle, sowie andere Persönlichkeiten.

Paris, 16. Mai. Hiesigen Blättermeldungen zufolge ist die Verhaftung eines der beiden Verbrecher, des Louis Bruet, der den Chauffeur Koller in der Nähe von Kolmar ermordete, unmittelbar bevorstehend. Bruet ist gestern in Bernon im Departement Eure gesehen worden. Er erschien dort bei einer Verwandten, einer Frau Le Maitre, die ein kleines Kolonialwarengeschäft betreibt. Er war vollkommen erschöpft und jeglicher Vermittlung beraubt. Sie gab ihm auf sein Verlangen etwas zu essen und zu trinken, verweigerte ihm dagegen Unterkunft. Dagegen schenkte sie ihm einen neuen Anzug und 100 Mark. Am Nachmittag ging er sodann nach Pheux, wo gleichfalls eine Verwandte ein Geschäft hat. Vermutlich wird er dort gestern abend eingetroffen sein, so daß in dieser Nacht seine Verhaftung erfolgen dürfte.

Paris, 15. Mai. Der Gouverneur von Französisch-Westafrika sandte ein Telegramm, daß am 13. Mai in einem Eingeborenenort, das von Dakar weit entfernt liegt, sieben Vorfälle festgestellt worden seien. Seitdem habe sich kein neuer Fall ereignet. Es seien aber alle nötigen Maßnahmen getroffen worden.

Paris, 16. Mai. Ein eigenartiger Flugunfall hat sich in der Nähe von Reims zugetragen. Ein mit zwei Unteroffizieren bemanntes Flugzeug erlitt in der Luft einen Motordefekt und stürzte ab. Mütterlicherweise fiel es auf einen auf der Chaussee dahinjahrenden Heuwagen. Dem Ausfahrer gelang es, sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Die vom Apparat getroffenen Pferde wurden schwer verletzt. Beide Aviatiker kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

London, 15. Mai. Bei einem militärischen Geschwaderflug von Schottland nach der Küste von Salisbury stürzte ein Flugzeug in der Nähe von North-Albertons in der Grafschaft Yorkshire ab. Der Flieger und sein Mechaniker wurden getötet.

Konstantinopel, 15. Mai. Die Stadt Tokat in Anatolien wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Ueber vierzig Wohnhäuser, drei große öffentliche Gebäude, eine Moschee und neunzig Kaufhäuser wurden ein Raub der Flammen. Zwei Menschenleben fielen dem Brande zum Opfer, acht weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Mailand, 16. Mai. Den letzten Meldungen des „Secolo“ zufolge hat sich gestern abend erneut ein lebhafter Erdstöß an der östlichen Küste Siziliens ereignet. Unter der Bevölkerung des Ortes Garre brach eine Panik aus. Die Häuser sind verlassen und die Bewohner kampieren vor dem Stadttoren. Der Aetna sieht weiter in beunruhigender Tätigkeit. Riesige Flammen züngeln aus dem Krater empor. Unaufhörlich vernimmt man unterirdisches Getöse.

Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Bodenheim.) Todesfälle.

- 9. Mai. Dapper, Maria Margareta, ohne Beruf, ledig, 22 Jahre, Rödelheimer Landstraße 35.
9. Mai. Freund, Heinrich Lorenz, Schuhmachermeister, verheiratet, 74 Jahre, Diemelstraße 3.
9. Mai. Eitling, Johannes Friedrich, Schreinermeister, verheiratet, 63 Jahre, Mühlstraße 3a.
9. Mai. Eitling, Susanna Maria, geb. Bender, ohne Beruf, verheiratet, 64 Jahre, Mühlstraße 3a.
11. Mai. Rann, Katharina, geb. Kitz, ohne Beruf, verheiratet, 74 Jahre, Falkstraße 51.
12. Mai. Dietrich, Susanne, geb. Seip, ohne Beruf, Witwe, 68 Jahre, Rödelheimerstraße 9.
12. Mai. Ott, Adam, Schuhmacher, Witwer, 77 Jahre, Ginnheimer Landstraße 40-42.
13. Mai. Schneider, August Julius, 10 Jahre, Schwälmerstraße 18.

Zukunft ist gar ungewiß. Sie ist wie ein schlingend Schiff ohne Steuer im harten Nordwest. Es könnte sein, daß es aufgibt, led wird, sinkt. Damals, als die postuumwobene Helde ihren Zauber um uns spann, vergaß ich der graulamen Nüchternheit des Alltags, dachte ich nicht an die Bestie Hunger. Nachher ist's mir Stück für Stück in den Sinn gekommen, daß es leichtsinnig sei, dich zu mir zu holen. Und weil ich glaubte, du würdest mich vergessen, bin ich nicht gekommen.

Nein, er besah nicht den Mut zu dieser Ehrlichkeit. Den nahmen ihm ihre nach ihrer letzten Frage lebend auf ihn gerichteten Augen. Ein namenloses Vertrauen leuchtete ihm entgegen. Das Vertrauen: Ich kam, weil ich wusste, du würdest mich nicht gehen heißen. Ihr Kommen überhaupt! Wie unendlich groß mußte ihre Liebe sein, daß sie alles verließ und von sich tat, um bei ihm zu sein.

Dieser Gedanke ließ sein Empfinden für sie in alter Stärke aufkommen. Jene einsame Stunde auf der blühenden Heide, in der sie sich den Spruch von der Liebe gesagt, tauchte vor ihm auf wie eine Glücksinsel aus Meereswüsten. Den Mut zu der Ehrlichkeit, sich alles dessen, was jene Stunde zwischen ihnen gesponnen, zu erinnern, besah er. Und er war doch nicht der nüchtern erwägende Verstandesmensch, zu dem er sich seit Monaten hingedacht. Die Erinnerung, Sabinens Gegenwart, die Wunderlichkeit dieser Stunde wirkten auf ihn ein, bestreuten seiner Seele leichte, lichte Flügel an, daß sie sich über alle Bedenken, über alles ihm jetzt plötzlich nicht verständliche kühle Erwägen der letzten Wochen erhob und dem Lande der sorglosen Träume zusag.

Sabine endlos ercheinende Sekunden waren seit

Vergessene Sprichwörter.

Auch Sprichwörter haben ihre Geschichte. Gibt es ihrer einige, die ihren Geburtstag in die Zeit der alten Römer zurückführen können und nichtsdestoweniger ihre Schlagkraft heute noch beweisen, so gibt es auch viele, die dem Gedächtnis der heutigen Generation entrückt zu sein scheinen. Man hört sie wenig oder garnicht zitiert, was umso mehr zu bedauern ist, als sie von trefflicher Anschaulichkeit sind.

„Gibt Gott die Hasen, gibt er auch den Hasen“, sagte man früher, — ein Sprichwort, das gerade der Zeit des Geburtenrückgangs ins Gedächtnis zurückgerufen werden sollte. Das plattdeutsche Sprichwort: „Kommt Gott de Jungs, so güwot he ool de Bären (Hosen)“ meint dasselbe. „Wenn das nicht gegen die Wanzen hilft, sagte Hans und zündete sein Haus an, dann weiß ich nicht, was helfen kann“, ist gleichfalls nur noch wenig gebräuchlich. Das bekannte „Man muß sich nach der Decke strecken“ spricht folgendes Sprichwort in drastischer Form aus: „Nach dem Beutel richte sich der Schnabel“. Recht aktuell mutet das alte Wort an: „Gottes Wort muß in Zwang kommen, säd de Dävel und smet de Bibel dweren Tun (Jaun)“, während das recht garstige, aber einst sehr beliebte Sprichwort: „Strafe muß sein, sagte der Schulmeister und ah dem Jungen das Butterbrod auf“ heute nicht mehr angewandt werden kann. Das Sprichwort ist bekanntlich nicht übermäßig höflich, wie auch folgendes Wort beweist: Die Tugend geht in der Mitte, sagte der Teufel zwischen zwei Damen“. „Wer bei den Hunden schläft, steht mit Füßen auf“ deckt sich im Sinne mit dem bekannten „Wer Besch angreift, bezudelt sich“. Recht philosophisch klingt das Wort: „Ich sehe nicht ein, wie der Lahme tanzen will, sagte der Blinde“, und tiefe Wahrheit liegt in folgendem: „Ein Schlüssel, den man braucht, ist immer blank“. Einen, der sich selber in Worten und Taten widerspricht, soll folgendes Sprichwort treffen: „Hüßlich gerade aus, wie ich, sagte der krummbeinige Tanzmeister“. „Wo die Rot am größten, ist der Hauswirt am bößten“, ist nicht etwa ein modernes Spottwort, sondern eine früher sehr gebräuchliche Wendung im Volksmunde, man sieht — es gibt nichts Neues unter der Sonne. Ganz vergessen ist: „Drei leben friedlich, wenn zwei nicht daheim sind“. Ein originelles Wort, das seine tiefe Weisheit in recht lustiger Form übermitteln, ist: „Manchmal hängt es niemals an“. Das derbe „Kleinvieh gibt auch Mist“ findet sich in salonsfähiger Form in „Krummes Holz brennt gerade so gut wie gerades“. „Zwei Hunde an einem Knochen vertragen sich nicht“ hat manche Kompagnie-Firma schon bestätigt müssen. Eine lustige Warnung gibt: „Man kommt doch endlich in die Höhe, sagte der Karpen, als er an der Angel hing“. Und resignierende Mäudiger, die mit ihren Schuibern trübe Erfahrungen gemacht hatten, erfanden das hübsche Sprichwort: „Ein andermal borg' ich Euch die Kape, die kommt allein heim“.

Albert Schumann-Theater. Wiene Operetten-Festspiele. Heute Samstag, den 16. Mai, abds. 8 Uhr. Die tolle Therese. Sonntag, den 17. Mai. nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 Uhr. Wiener Blut. Die tolle Therese.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

ihrer Frage auf stillen, heimlichen Füßen durch das weite Gefilde der Zeit gewandert. Und mit jeder neuen hatte sie ein Stück ihrer gewissen Hoffnung um das andere verlassen. Er sprach nicht. Er wußte wohl nicht, was er ihr sagen sollte. Und wenn er nun am Ende redete, weil er irgend etwas doch schließlich reden mußte, würde es wohl nichts weiter sein als das fühlte: So gehe nur wieder heim. Ich kann und will dich nicht behalten. Als dann das erste Wort aus seinem Munde an ihr Ohr klang, zuckte sie zusammen und stoch die Hände vor wartender Erregung krampfhaft ineinander. „Du mußt mir verzeihen, Sabine. Es war unrecht von mir, dich so lange warten zu lassen. Aber sieh...“ Und dann stockte er. Es wurde ihm schwer, ihr die Unwahrheit zu sagen. Schließlich: „Ich wartete auch. Auf Nachricht aus München. Mein Bild ist dort. Du weißt. Ich wollte dir eine gute Nachricht mitbringen... dir sagen können: Es geht vorwärts mit mir. Nun darf ich dich mit gutem Gewissen zu mir holen...“ Sie war nicht überzeugt. Seine Stimme hatte gezittert, war von einem Suchen nach Worten überponnen gewesen. Dennoch atmete sie tief auf. Das, was auf der Fahrt zu ihm in einem heimlichen Winkel ihrer Seele wie ein graues Gespenst gehockt, die halb uneingestandene Bestürzung, von ihm zu hören: Das damals im blühenden Kraut war nichts weiter als Kurzweil und Spiel. Denke doch nicht, daß ich je mit Ernst daran gedacht, dein Leben zu dem meinen zu nehmen, das hatte er nicht gefogt.

(Fortsetzung folgt.)

Bockenheimer

Eing. Gen. m. beschr. H.

Telefon Amt II No. 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis: Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf **Schuldscheine** mit jährl. Kündigung 4%, per Jahr. — Im **Sparlasse-Verkehr** bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2%.
Sparbücher kostenfrei. **Tägliche Verzinsung.**
Kündigung von Sparanlagen bis zu Mt. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.
 Ferner: **Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Scheckverkehr.**
 Verzinsung z. St. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Diskontierung von Wechseln.

Verwahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ummesung von Coupons und Geldsorten.

Aus Schreiben von Checks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes;
 Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten.

Kassa-Stunden: Vormittags von 9-12 1/2 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2-3 Uhr.

Täglich frisch gestochenen

Spargel

zum billigsten Tagespreise.

A. Kuntzel

Leipzigerstrasse 9

Telefon Amt II, 4319 2195

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Fetschstraße 5. 2759

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.
 Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder
Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.
 Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr
 Persönliche Behandlung. Solide Preise. 2928

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei E. Trautz, Juliusstraße 14. 2846

Moden und alle Wäsche nach Maß. Spezialität: Herrenhemden. Alle neue Einfäße. Am Weingarten 10, 1. St. 2784

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe meine **Schuhmacherei** in empfehlende Erinnerung. Anfertigung nach Maß, Reparaturen prompt und billig. Zur Verarbeitung kommt nur prima Leder. Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

M. Buckenberger

Rauheimerstraße 12, part. 2927

Guter Privat-Mittag- und Abendtisch in der Nähe der Schloßstraße von einem Herrn gesucht. Offerten unter G. P. an die Expedition des Blattes. 3083

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse No. 34
 Telephon Amt II 1045.



Falkstrasse No. 34
 Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftslökalen, alles Weitere wird von mir erledigt.
 Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken u. 2126
 Transporte per Bahn u. per Krc. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf. H. Hachemeister Optisches Institut

gegründet 1883.



Photo-Handlung

Bockenheim, Leipzigerstr. 16



H. Heid Uhren Goldwaren Optik

Rödelheimerstr. 33 am Schloßhof
 Elektrische Uhren bester Fabrikate.
 Reparaturen solid u. fachmännisch besonders preiswert.

J. & W. Stemmler

Maler- und Weißbinder-Geschäft
 Schönhofstraße 8.

Tombola-Wüst

Leipzigerstrasse 37
 Für Vereine: Sämtliche Artikel für Sommerfeste.

O. Christian Görg
 Weiß- u. Badelker
 Do burgerstraße 11.



Herde u. Oefen

Waschkesselfen
Nicolai & Will
 59 Leipzigerstrasse 59.
 Telefon Amt II, 1931.
 Werkzeuge, Maschinen, Gas- und Küchengeräte.
 Eigene Mafnerei.

Lagermagazin
Peter Renfer
 Frankfurt a. M.-Bockenheim
 Rödelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talare und Totenkissen.
 Erledigung aller nötigen Formalitäten
 Neuvergolden von Spiegel- und Silber-Nahmen. Bestellungen nimmt E. Röschardt, Kralbretter, 5 entgegen.

J. J. Melchior

Dachdeckermeister
Fredowstraße 7.
 Telefon Amt II Nr. 3656.



Leipzigerstr. 10, Schuhwaren-Lager



Porzellan, Steingut und Glaswaren

in nur prima Qualität empfiehlt
Hch. Faist
 Haushaltsgeschäft
 Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

Zahn-Atelier

Rudolf Pehl
 Landgrafenstrasse 10, 1.
 künstl. Zähne von 2 Mt. an. Zahn-Kronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte.

Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = M. 2.75, 25/26 = M. 3.—, 27/30 = M. 3.25, 31/33 = M. 3.75, 34/35 = M. 4.—, 36/42 = M. 4.50, 43/47 = M. 5.25.

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30

Georg Wiegand Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstraße 85.
 Großes Lager in
**Kinderwagen :: Fahrstühlen
 Kochwaren :: Lederwaren
 Spielwaren.**
 Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
 Reparaturwerkstätte.
 Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.

Künstliche Zähne

Zahnbrücke à 2.—, 2.50, 3.— und höher
 Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
 Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.
 Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
 Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.
Arthur Freudenberg, Dentist
 Leipzigerstraße 35, 1.

Kuhrig & Schmidt

Baupengleis und Installation
 Ausführung aller Reparaturen
 8 Friesenstraße 8.

Fritz Brose

Buchbinderei
 Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
 Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinsten Ausführung.

Ankauf

von Lumpen, Papier, Faschen, alt Eisen, Antiken, Gummi, Knochen, Felle u. zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
 Telefon Amt II No. 2049.
 NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

G. Reuss

Am Weingarten 23, part.
 Maler- und Weißbinder-Geschäft